

# Nachgefragt

## ■ Wie bereiten Sie sich auf Notfallsituationen vor?



Notfälle sind zum Glück selten. Seit Beginn meiner Praxistätigkeit in 2007 erleben wir es jedes Jahr etwa einmal, dass ein Patient in unserer Praxis einen Herzinfarkt hat. Eine Reanimation mussten wir noch nicht durchführen. Häufigere medizinische Notfälle in unserer diabetologischen Schwerpunktpraxis sind Hyper- oder Hypoglykämien. Die größte Fehlerquelle bei Notfällen ist die Aufregung. Dagegen hilft ein strukturiertes Notfallmanagement im Rahmen des Qualitätsmanagements. Dabei bespricht und dokumentiert das Team gemeinsam Prozesse und Zuständigkeiten: Wer informiert wen? Wer macht was? Damit im Notfall alles Hand in Hand geht, leihen wir uns einmal im Jahr eine Puppe, mit der wir im Team einen Notfall simulieren und alle Abläufe genau durchspielen. Denn was mehr als jede Theorie hilft, ist die praktische Übung.

*Dr. Thorsten Koch,  
Internist, Diabetologe und  
Notfallmediziner in Wandsbek*



Auf Notfälle muss man seelisch und organisatorisch gut vorbereitet sein. Notfallkoffer und -medikamente müssen immer griffbereit sein, jeder in der Praxis muss wissen, wo sie zu finden sind. Man sollte Notfallsituationen auch gelegentlich in der Praxis durchspielen. Insbesondere in größeren Praxen braucht man quasi ein Drehbuch, damit sich nicht drei Leute gleichzeitig auf das gleiche Problem stürzen. In meiner Praxis bin ich meist mit einer Arzthelferin allein, kann also gar nicht viel delegieren. Notfälle kommen nur selten vor, meist handelt es sich um Patienten, die plötzlich unter Herz-Kreislaufbeschwerden leiden. Einmal wurde einem Patienten im Liegen beim EKG ganz flau, da mussten wir mit Sauerstoff agieren bis der Notarzt eintraf. Reanimieren musste ich in meiner Praxis zum Glück noch niemanden – nur im Friseursalon nebenan ...

*Klaus Schäfer,  
Allgemeinmediziner  
in Langenhorn*



Als Chirurgen sind wir immer auf Notfälle gefasst, denn es kommen ständig Menschen mit frischen Verletzungen in unsere Praxis. Auch bei ambulanten Operationen treten gelegentlich Notfälle wie Kreislaufbeschwerden oder allergische Reaktionen auf. Wir sind ein eingespieltes Team und üben regelmäßig „Manöverkritik“ über die Abläufe in unserer Praxis. Besonders dramatisch war dieser Fall: Da hatte ein Mann seine Nachbarin zur Behandlung zu uns gefahren und saß während ihrer Behandlung im Wartezimmer. Irgendwann fiel jemandem auf, dass er seltsam dasaß und einen Arm nicht bewegen konnte. Es war ein frischer Schlaganfall. Ein fachfremder Notfall, und nicht einmal ein uns bekannter Patient! Wir konnten den Patienten sehr schnell ohne Zeitverlust in die Stroke-Unit des benachbarten Asklepios Klinikums Altona einweisen.

*Dr. Hans-Victor Grüber,  
Chirurg in Othmarschen*